

Tipps zur Hundaufzucht, Haltung und Ausbildung

© Stella Praeclara 2012

Aufzucht, Haltung und Ausbildung eines Hundes beinhaltet nicht nur Füttern und Spazieren gehen, sondern ist ein vielschichtiger Vorgang, der im dauernden Wechselspiel zwischen Mensch als Rudelchef bzw. Rudelchefin und dem prinzipiell interessierten und unterordnungswilligen Hund permanent und jeden Tag stattfindet.

Probleme entstehen da, wo der Mensch sich nicht deutlich oder konsequent genug ausdrückt oder gar die Situation treiben lässt und keine Entscheidungen trifft, die dem Hund die notwendige Sicherheit und Orientierung geben.

Spätestens dann übernimmt der Hund im wohlverstandenen Rudelinteresse das Regiment und der Mensch hat sich dann unterzuordnen. Hunde denken eben nur hierarchisch und sind keine Demokraten!

Aufzucht, Haltung und Ausbildung eines Hundes beginnt beim "Sauber werden", also der Frage, wie schaffe ich es, meinem Hund beizubringen, zumindest sein Geschäft nicht mehr in den Wohnräumen zu erledigen, geht weiter über die



Probleme beim Zahnwechsel, die den kleinen Racker dazu bringen, die guten Möbel, die als Erbstücke von Tante Frieda einen nicht ganz unerheblichen Vermögenswert repräsentieren, nicht anzuknabbern, und endet nach dem Kampf um das Ehebett und dem Sitzplatz auf dem Sofa bei so spannenden Herausforderungen wie Agility und

Begleithundeprüfung sowie Zucht.

Basics

Bevor wir ins Detail zum Thema Aufzucht, Haltung und Ausbildung gehen ein paar Basics aus dem Alltag vorneweg:

- **Bis zum Alter des Welpen von mindestens einem Jahr ist zwingend auf nur schonende Bewegung zu achten, insbesondere lange und hohe Treppen steigen oder gar Bergwanderungen, Rad fahren, Sprünge in oder aus dem Kofferraum eines Autos, zu lange Spaziergänge (Faustregel: Spaziergänge sollen nicht mehr als 5 Minuten pro vollendetem Lebensmonat dauern) und andere den Welpen körperlich und/oder geistig überfordernde Tätigkeiten und "Erziehungsmaßregeln" sind absolut tabu! Notfalls muss der Welpen eben aus dem Auto gehoben oder die lange Treppe getragen werden.**
- **Basis des Zusammenlebens mit dem Welpen ist Vertrauen, das aufgebaut und gepflegt werden muss. Deswegen zu unterlassen sind insbesondere jegliche unangemessenen, v.a. körperlichen Bestrafungen für vermeintliches Fehlverhalten und seelische Grausamkeiten wie z.B. stundenlanges Alleinlassen des Welpen oder Junghundes, der auf uneingeschränkte Zuwendung zumindest in der Form körperlicher Anwesenheit seines/-r neuen Rudelchefs/-chefin angewiesen ist. Erziehung**

des Hundes funktioniert über Belohnung und bis zur Geschlechtsreife kann keinesfalls von echter Widersetzlichkeit ausgegangen werden, der Hund ist dann im Zweifel und hat vielmehr die menschliche Botschaft nicht verstanden und reagiert deswegen mit unerwünschtem Verhalten!

- **Bearded Collies sind ursprüngliche Arbeitshunde und arbeiten mit der Stimme. Meldet der Hund, dann sollte sich der/die Rudelchef/-in auch darum kümmern, sonst entsteht der spätere Dauerkläffer. Als Arbeitshund braucht der Beardie eine Aufgabe und Abwechslung in seinem Hundeleben, nicht nur einen Vorgarten, in dem er sein Dasein fristet, oder eine einsame Wohnung, sonst sucht er sich seine Aufgabe selbst und Sie vermeiden so z.B. den fleißigen Gärtner, der Ihr Blumenbeet mit Wonne in einen Acker oder Ihre gute Couch Garnitur in Sperrmüll verwandelt.**
- **Dem Welpen ist bereits von klein auf unter dem Schutz des Rudelchefs bzw. der Rudelchefin so oft wie möglich Kontakt auch mit Artgenossen zu ermöglichen, dadurch kann dem späteren Angstbeißer vorgebeugt werden. Hierfür bieten qualifizierte Hundeschulen und örtliche Sporthundevereine günstige Welpenspielstunden und Junghundekurse sowie für den erwachsenen Hund Erziehungskurse an. Die Handreichung mit Spielzeug, Welpenfutter sowie Buch und Tipps zur Welpen- und Junghundeausbildung werden von Stella Praeclara dem Welpen-Käufer daher kostenfrei mitgegeben und zur Lektüre ans Herz gelegt! Stella Praeclara kann darüber hinaus jederzeit wegen Fragen zur Haltung und Erziehung kontaktiert werden.**

Natürlich, werden Sie sagen, ist doch alles ganz klar! Das sind doch alles Selbstverständlichkeiten, das weiß ich alles schon längst!



Aber glauben Sie mir, dass Sie - zwar jetzt hoch motiviert - später dann doch die ein oder andere Lässigkeit sich leisten werden (und sich auch leisten können ohne dass sofort ein Angstbeißer oder Dauerkläffer entsteht)? Weder der Hund noch der Mensch ist eine Maschine, entscheidend ist, dass Sie sich jeden Tag neu Mühe geben, das Vertrauensverhältnis zu Ihrem neuen Freund so zu gestalten und zu klären, wie dieser es nachhaltig braucht, um Ihnen dauerhaft Freude zu bereiten!

Rassehund

Erlauben Sie mir auch noch eine Lanze zum Thema Rassehund zu brechen. Es ist jedem selbstverständlich unbenommen, sich entweder für einen bestimmten Rassehund zu entscheiden oder eben einen Mischlingshund.

Beim Rassehund werden - anders als beim Mischling unklarer Herkunft - bestimmte Eigenschaften, seien diese äußerlich (Fell, Farbe, Gebäude) oder innerlich (Instinktsicherheit, Hütefreude, Jagdinstinkt) mit hoher Warscheinlichkeit

im gewünschten Maße eintreffen, während es beim Mischling immer eine gewisse Lotterie bedeutet, auf die gewünschten Eigenschaften zu hoffen. Die züchterische Arbeit setzt demzufolge an einer bestimmten Vorstellung von einem idealen Hund an. Dabei hängt diese Vorstellung nicht nur an Äußerlichkeiten, sondern beinhaltet auch innere Werte. Bestimmte erwünschte Verhaltensweisen, ebenso wie das äußere Erscheinungsbild, werden durch selektive Auswahl geeigneter und gesunder Elterntiere verstärkt, und unerwünschte Eigenschaften über Generationen hinweg weggezüchtet. So war es den Schaf- und Rinderhirten auf der britischen Insel möglich, für ihre je besonderen Zwecke Hunde zu züchten, die neben anderen britischen Hüterassen beim wetterfesten Bearded Collie in einem instinktsicheren Hütehund mündeten, der vorrangig mit der Stimme an der Herde arbeitet und aufgrund hoher Intelligenz auch für eine weitgehend selbständige Arbeitsweise sich eignet. Diese Eigenschaften, die den Bearded Collie zum perfekten Hüte- und damit Familienhund machen, können bei einem Mischling nicht sicher vorher gesagt werden und sind nur schwer anzutrainieren! Auch die gesundheitlichen Eigenschaften eines Mischlings können nicht wirklich vorher gesagt werden, während ein seriöser Züchter eines Rassehundes nur gesunde Elterntiere verpaaren wird.

2. Ernährung

Futter besteht aus Fetten, Eiweißen, Mineralstoffen und Vitaminen in der für den Hund optimalen Zusammensetzung und immer ausreichend Wasser!

Welpenfutter

Der Welpen braucht spezielles Welpenfutter. Hier gibt es Verfechter verschiedenster Auffassungen, welches Futter das Beste sei. Diese Diskussion



führen wir hier nicht, das beste Futter ist am Anfang schlicht das, was der Welpen beim Züchter zuletzt bekommen hat. Die Umstellung ist schlimm genug, die ersten Tage bei seiner neuen Familie bedeuten für den Welpen erst einmal den Verlust seiner Geschwister und noch schlimmer seiner bisherigen Chefs und vor Allem

seiner Mutter und bei uns auch noch seinem Vater! Da sollte nicht auch noch das Futter anders riechen und schmecken!

Stella Praeclara gibt daher dem Welpen einen Sack Futter mit. Wir verwenden ausschließlich Trockenfutter, das (böses Wort:) "industriell" hergestellt wird und die notwendigen Nährstoffe, Fette, Mineralien etc. in der nach menschlichem Ermessen mutmaßlich bestmöglichen Zusammensetzung aufweist. Als Nebeneffekt der harten Trockenfutter-Bröckchen haben wir auch bei unseren erwachsenen Tieren festgestellt, dass Zahnstein vermieden oder zumindest massiv vermindert wird, der sich bei ausschließlich nassem Futter aus der Dose

nach und nach wie von Zauberhand bildet. Unter dem Zahnstein entsteht bekanntlich ja potentiell Karies.

Futtermenge

Wir geben den Welpen bis etwa zum Ende des dritten Lebensmonats das Trockenfutter wenigstens einmal täglich eingeweicht, bis das Milchgebiss ordentlich entwickelt ist.

Wir hatten immer schon schlanke Hunde, obwohl wir das Futter den ganzen Tag anbieten, also der Futternapf und der daneben stehende Wassernapf immer gefüllt sind!



Das Geheimnis liegt unseres Erachtens in der ausreichenden Bewegung des Hundes, die sich bei Beardies mindestens auf ca. 10 km tägliche Laufleistung aufsummieren sollte. Darüber hinaus vermuten wir, dass Hunde, die nach der eisenharten Regel, "was beim Fressen nicht binnen 20 Sekunden aus dem Futternapf verschwunden ist, kommt wieder weg" und darüber hinaus auch noch feste tägliche Futterzeiten mit genau vorgegebenen Futtermengen beinhaltet, den Hund nicht nur zum Schlingen erzieht, sondern auch dazu, sich Futter anzueignen, wo immer möglich. Das vermeiden wir durch entsprechende freie Verfügbarkeit des Futters. Außerdem unterstellen wir, dass ohnehin die Futterzeiten nicht genau eingehalten werden können und die Futtermenge zum jeweiligen Appetit am Morgen bzw. Abend nicht genau passt. Hier vermenschlichen wir ausnahmsweise (nostra culpa!) und stellen uns vor, wie das wohl wäre, wenn wir nach einem bewegungsreichen Tag vor nur einem zwar saftigen Schnitzel sitzen, uns aber der Teller nach 20 Sekunden weggenommen wird... :0(

Futterwechsel

Ein Wechsel des Futters beim Welpen ist natürlich möglich, jedoch raten wir aus hygienischen Gründen davon ab, bereits dem Welpen BARF, also rohes Fleisch als Futter zu geben. Wir haben gute Erfahrungen mit einem gelegentlichen Wechsel des Futteranbieters, jedoch sollte nicht einfach der eine Sack geleert werden und dann der neue Sack des anderen Futteranbieters angebrochen werden, sondern besser der alte Rest im alten Futtersack mit Futter aus dem neuen Sack des anderen Herstellers gemischt werden, um den Übergang schonend zu gestalten. Niemand wünscht sich den Durchfall, den Hunde von einem abrupten Futterwechsel bekommen können!

3. Gesundheit

Der seriöse Züchter gibt den Welpen geimpft (SHPL), entwurmt (standardmäßig dreimal) und gechipt ab. Die Impfungen werden vom behandelnden Tierarzt im sog. Impfbuch festgehalten.

Impfungen und Entwurmungen

Der neue Besitzer kümmert sich dann um die weiteren Impfungen und Entwurmungen und stellt dazu das Tier seinem Tierarzt vor: Gerade bei Entwurmungen beschränken wir uns generell darauf, einmal jährlich eine Kotprobe zu ziehen und dem Tierarzt zur Untersuchung vorzulegen. Stellt sich dann Wurmbefall heraus, kann immer noch entwurmt werden. Meist ist dies aber nicht notwendig und erspart so dem Hund die Belastung der Entwurmung mit den dafür vorgesehenen Medikamenten. Nur wenn wir einen Wurf Welpen erwarten, wird bei uns standardmäßig trotzdem entwurmt.

Zecken

... sind nicht nur lästig, sondern auch gesundheitsgefährlich wegen der Übertragung vor Allem der Borreliose, die sich als bakterielle Infektion zwar gut mit Antibiotika behandeln lässt, aber massive Spätschäden an Gelenken und Organen verursachen kann.

Zeckenhalsbänder wirken durch laufende Abgabe von Stoffen, die Zecken nicht gerne haben. Besser wirken direkt auf das dicke Beardie-Fell entlang der Rückenwirbel aufzutragende Mittel. Beides ist allerdings auch für den Hund nicht ganz ungefährlich, aber angesichts der Folgen, die durch Zecken drohen, das deutlich geringere Übel. Die Wirkung lässt aber schlagartig nach, sobald der Hund ins Wasser geht!

4. Aufzucht

Hierzu verweisen wir zunächst auf die obigen Basics zum Thema Spazieren gehen, aus dem Autokofferraum hüpfen lassen und anderen Unbedachtheiten.

Spielzeug

Der kleine Beardie will spielerisch die Welt erkunden und deswegen sollte zunächst alles, was knistert, kracht, scheppert, riecht und schmeckt und auch sonst interessant sein könnte, in die Überlegungen mit einbezogen werden.



Junge Hunde lernen in der Umwelt! Angefangen von der eigenen Schlafdecke über interessant riechende Socken und lustig raschelndes Zeitungspapier, bis hin zum Staubsauger, der Wanderung über Lichtschachtgitter, dem Spiel mit dem kleinen Ball, dem Schlüsselbund des Chefs oder dem Quietschtier - Allem kann der Welpe etwas

abgewinnen. Durch das Spiel lernt er Sicherheit und Vertrautheit auch mit "unheimlichen" Gegenständen und Situationen. Zeigt der Kleine aber ernsthaft Angst, muss der Chef eingreifen und zeigen, dass keine Gefahr droht, sondern die Situation unter seiner vollen Kontrolle ist.

Auch erwachsene Beardies lieben als geborene Clowns neues Spielzeug. Unser Snorre schleppt "sein" neues Spielzeug mitunter wochenlang mit sich herum und schläft sogar darauf, nur damit Crazy nicht dran kommt!

Zahnwechsel

In der Zeit vom Beginn des fünften bis etwa zum Ende des achten Lebensmonats vollzieht sich der Zahnwechsel. Dieser verläuft in der Regel unproblematisch, bedeutet aber erhöhte Gefahr für Ihre guten Möbel! Ganz vermeiden lässt sich der ein oder andere Schaden nicht und es sollte auch durch ein deutliches NEIN klargestellt werden, dass das Kauen am Sofa unerwünscht ist. Dann aber bitte gleich etwas anderes anbieten: Klassisch der Kauknochen; immer gern genommen aber auch der für Menschenbabys normalerweise verwendete Beissring! Zum Spielen eignen sich in dieser Zeit, aber auch spatter, besonders aus Baumwolle geflochtene Seilstücke, die in Knochen- oder Ringform angeboten werden und sehr bissfest sind.

Autofahren

Wie gesagt, kein Springen in das Auto und erst Recht kein Springen aus dem Auto zur Vermeidung von späteren Gelenkschäden! Der Welpen sollte, solange er noch klein ist, entweder im Fußraum transportiert werden oder unter Verwendung einer geeigneten Decke auf dem Rücksitz, aber dann bitte angeschnallt. Bei einer Vollbremsung mit etwa 80 km/h knallt dem leichtsinnigen Fahrer ansonsten ungebremst der dann ganz sicher tote Hund mit einem beschleunigten Gewicht von über 1 Tonne (1000 kg) ins Kreuz!



Eine wesentlich sicherere, aber für den Welpen zunächst deutlich unangenehmere Transportart ist eine sog. Vari Kennel Box, die auch bei Flugreisen Verwendung finden kann oder wenigstens ein Gitter im Kombifahrzeug, das den Kofferraumbereich abschließt. Die Box ebenso wie das Gitter kann durch Verwendung der Schlafdecke des

Kleinen in der Box oder auf dem Kofferraumboden im Kombifahrzeug schmackhaft gemacht werden. Die Box kann auch zum Üben tagsüber in der Wohnung als Rückzugsort für den Kleinen aufgestellt werden und mit Hilfe von Futter als angenehmer Ort erfahrbar gemacht. Unsere Hunde haben die Dinger aber nie akzeptiert und vor diesem Hintergrund ist die Anschaffung genau zu überlegen!

Die Kleinen wurden im gesamten Rudel von uns schon einmal über eine Strecke im Auto gefahren, kennen also die Fahrbewegungen im Auto bereits, wobei die Elterntiere mit dabei waren. Ihre ersten Fahrten mit dem Auto sollten nur wenige hundert Meter am Besten zur nächsten Wiese gehen und dort dann ausgiebig gespielt werden, so dass die Fahrt mit etwas Angenehmem verbunden wird. Nach einigen wenigen solcher Unternehmungen wird der Welpen dann freudig und gelassen die Fahrt antreten.

5. Pflege

Beardies lieben Fellpflege, wenn diese sachgerecht durchgeführt wird!

Welpenfell

Wichtig ist, dem Welpen von Anfang an das ruhige Liegen auf einem dafür eigens konstruierten und absolut standfesten und kippsicheren Frisiertisch beizubringen. Natürlich muss das Babyfell noch nicht gebürstet werden, jedoch kann von Anfang an die Übung so gestaltet werden, dass bereits der Welpen Spaß an der Sache gewinnt und freudig auf das Aufbauen des Frisiertisches anspringt! Hier ist erst einmal Umsicht und die eigene Ruhe gefragt. Vorsichtiger Umgang mit der Bürste und dem Welpen, Belohnung und auch der eigene Spaß stehen im Vordergrund, keinesfalls bereits intensives Bürsten oder der absolut korrekte Ablauf. Nach und nach gewöhnt sich der Welpen und wird immer ruhiger. Das Bürsten kann dann von anfänglich 1 oder 2 Minuten nach und nach zeitlich ausgebaut werden.

Junghund

Später hat der Junghund mit seinem wesentlich pflegebedürftigeren Fell (Übergang vom Babyfell zum Erwachsenenfell etwa zwischen dem 1. und 2. Lebensjahr mit zottigen Verfilzungen) dann kein Problem mehr damit, auch mal eine halbe Stunde sich intensive pflegen zu lassen!



Aber Achtung: Beardies werden niemals getrimmt oder gar geschoren, das Fell wird nur gekämmt bzw. gebürstet. Verwendung findet hierzu eine spezielle Haarbürste mit Wildschweinborsten, die mit Nylon verstärkt ist. Wir bevorzugen die Marke Mason Pearson, sowie einen Kamm, der eigens für Hundefell entwickelt wurde und entsprechend weiten Zinkenstand aufweist.

Es gibt auch Kämmen mit Rollen um die Zinken im Handel, davon sind wir aber wieder abgerückt. Für Verfilzungen verwenden wir darüber hinaus nur noch einen kleineren Filzkamm mit zahlreichen elastischen Häckchen zum Auskämmen von Verfilzungen, die durch den Ausfall einzelner Haare nun einmal entstehen.

Waschen?

Das Fell wird nur dann gewaschen, wenn sich der Beardedie elegant durch einen Acker gegraben oder ausnahmsweise in einem Moment der Unachtsamkeit einmal in einer Güllewiese oder auf einem toten Tier/Maus o.ä. gewälzt hat. Durch häufiges Baden insbesondere bei Verwendung von Shampoos wird das Haar weich und verfilzt wesentlich stärker! Deswegen ist bei der Hundekörperpflege anders als beim Menschen ausnahmsweise die berühmte Katzenwäsche angesagt.

Eine Ausnahme gilt bei **Rüden** nur für den Bauchbereich, dessen Haare durch Urinreste verklebt sein können und vor dem Kämmen unbedingt mit am besten lauwarmem Wasser ohne Zusätze aufgeweicht und gesäubert werden müssen! Ansonsten kann der Bauch nicht gekämmt oder gebürstet werden, ohne dass es ganz unangenehm zieht oder gar Haare ausreissen!

Ablauf der Haarpflege

Gebürstet wird beim erwachsenen Beardedie einmal wöchentlich mit einem Zeitbedarf von ca. einer Stunde nach einem festen Ablauf:

- Frisiertisch aufbauen und
- Rücken wenn nötig nass am Bauch säubern.
- Hund mit trockenem Fell auf dem Frisiertisch auf die Seite legen und dann sich von der Schulter über die Seite gegen die Wuchsrichtung "lagenweise" sehr gründlich bis zum Ende durcharbeiten. Wenn länger nicht gebürstet wurde, hilft ein wenig Wasser aus einer Sprühflasche.
- Dann Bauch und Innenseiten der gegenüberliegenden Beine bürsten.
- Ohr nachsehen, Säubern nur wenn nötig. Ausnahmsweise dürfen im Ohrbereich stark verklebte oder verfilzte Haare mit einer stumpfen (!) Schere herausgeschnitten werden, aber nur beim absolut ruhig liegenden Hund, also keinesfalls bei zappelnden Welpen oder Junghunden! Ansonsten ist jegliches Schneiden tabu: Verfilzungen werden mit zwei Fingern erst auseinander gezogen und dann ausgekämmt.
- Zähne auf dieser Seite kontrollieren und evtl. Zahnstein entfernen.
- Dann wird der Hund gewendet und die Prozedur beginnt auf der anderen Seite von vorne.
- Schließlich darf sich der Hund hinsetzen und es werden erst die Vorderpfoten gekämmt, dann hinstellen und das Gleiche passiert mit Hinterpfoten und schließlich Schwanz. Bei den Pfoten reagieren die Hunde meist sensibler.
- Kontrolle der Pfotenzwischenräume nicht vergessen.



Zum Schluss wird der Kopf schön frisiert und die Hündin erhält eine Spange, der Rüde einen Haargummi, der allerdings unbedingt nochmal mit Frottee umwickelt sein sollte, sonst besteht die Gefahr, dass sich die Haare im Gummi verfangen und beim Abnehmen ausreißen. Der Zopf des Rüden wird dann nach unten-innen-hinten durchgezogen und liegt dann wunderbar an, wobei so die schönen Augen frei werden. Dazwischen immer mal wieder eine Pause einlegen, wenn der Hund unruhig werden sollte, selbst dreimal tief durchatmen und sanft aber bestimmt den Kopf wieder flach auf den Frisiertisch drücken. Der erfahrene Hund schläft bei behutsamer Vorgehensweise normalerweise aber beim Bürsten ein!

Scheren oder nicht?

Der Bearded Collie ist ein langhaariger Hund. Das Haar besteht aus dem deckenden Langhaar und der Unterwolle und hat mehrere Zwecke. Wichtigster Zweck des Haarkleids ist die Wasserdichtigkeit bei Regen sowie die Fähigkeit dieses Fellkleids auch bei starkem Wind den Hund vor Auskühlung zu schützen und im Übrigen Temperaturunterschiede auszugleichen und so den Körper des

Hundes vor zu starken Temperaturschwankungen zu bewahren. Es handelt sich somit um ein wetterfestes und temperaturregulierendes Haarkleid.

Im Sommer, an den heißesten Spitzentagen, kann man beobachten, dass das Tier Schatten aufsucht und sich unter einem Busch im Garten möglicherweise sogar noch eine Grube ausgräbt, um sich hechelnd den Bauch an der kühlen



Gartenerde zu kühlen. Ich bin mir dabei aber sicher, dass der Hund die Lage im Griff hat: Keines unserer Tiere wollte nicht sofort Spazieren gehen, wenn wir dies dann noch ausnahmsweise angefragt haben oder hat gar jemals einen Kreislaufkollaps erlitten, selbst bei Temperaturen jenseits von 35 Grad Celsius!

Allerdings: Der Hund hechelt und das mag angesichts der Fellmenge bei dem ein oder anderen Zeitgenossen einen mitleidigen Reflex auslösen. Aber auch kurzhaarige Hunde stellen sich bei sommerlichen Temperaturen nicht in die pralle Sonne, sondern suchen Schatten auf und kühlen ihren Körper. Am Fell kann es also nicht liegen. Und haben nicht gerade die menschlichen Bewohner der Wüste lange und dick wallende Kleider, um die Hitze abzuhalten? Nur der Mitteleuropäer ist so verrückt, sich halbnackt auch noch in die pralle Sonne zu legen, in der Meinung, dass er dann nicht schwitzt. Der Mensch kühlt sich dann im nahen Badesee und denkt, dass er sich leichter tut, wenn er sich auszieht. Tatsächlich heizt der nackte mehr noch wie der bedeckte Körper sich in der prallen Sonne gleichermaßen auf (solange er nicht auch noch gefordert wird). Warum manche Menschen dann trotzdem glauben, dem Bearded Collie wäre es wohler, er hätte in dem Moment nicht so ein dickes Fell, ist dann eher unverständlich. Das mag nur auf diesen einen heißen Nachmittag bezogen aus menschlicher Sicht vielleicht noch mit falsch verstandenem Mitleid erklärbar sein!

Gleichwohl darf ein Bearded Collie keinesfalls geschoren werden, denn das Deckhaar benötigt mindestens 1 1/2 Jahre, um nachzuwachsen! Dann mag vielleicht die gefühlte Erleichterung aus menschlicher Sicht für diesen einen schwitzigen Nachmittag zunächst erreicht sein.

Aber der Tag besteht im Sommer nicht nur aus großer Hitze am Tag, sondern auch aus entsprechender Abkühlung in der Nacht und der Herbst ist im Hochsommer auch nicht mehr weit! Wird dann drei Wochen nach der Schur beim ersten Herbstregen dem Hund mit dem dann deutlich zu kurzen Fell ein Mantel übergezogen? Das macht doch dann auch keiner.

Und wieso soll man sich einen Hund anschaffen mit herrlichem langen Haar, um ihn dann wegen weniger heißer Sommertage genau dieser ursprünglichen Schönheit zu berauben?

Der Hund kann, soweit es zu keiner zusätzlichen körperlichen Anstrengung kommt, nach unserer Erfahrung sehr wohl und sehr gut auch bei den heissesten Sommertagen seine Temperatur regulieren, wenn nicht noch menschliche Unvernunft hinzu kommt und ein Radausflug zum Picknick ansteht!

Also liebe Menschen, lasst den Bearded Collies die wunderschönen Haare, spätestens beim nächsten kalten Herbstregen werden diese bitter vermisst!

6. Erziehung

Kern der Hundeerziehung ist Vertrauen des Hundes in den Menschen. Leichter gesagt, als erreicht!

Welpenerziehung

Bereits der Welpen ist empfänglich für bestimmte Vorgaben. Dabei ist es ganz entscheidend zunächst die Zuneigung des Hundes über Futtergabe und spielerisches Vorgehen zu gewinnen. Später entwickelt sich Vertrauen, das ergänzt wird durch Dominanz im Sinne von freiwilliger Unterordnung des Hundes, sobald dieser für sich die Frage bejahen kann, ob dieser Mensch auch sicher in der Lage ist, in kritischen Situationen die richtigen Entscheidungen zu fällen und umzusetzen, die dem Individuum und dem Rudel helfen zu überleben.

Sicherheit

Der Mensch als Rudelführer sorgt ganz archaisch für Nahrung und Schutz vor Feinden und soziale Kontrolle im Rudel.



Für den Welpen gehört dazu auch Schutz vor anderen Hunden: Sei es, dass bereits ein Hund bei Ihnen lebt und den Welpen als Eindringling erlebt oder sei es dass beim Spaziergang andere Hunde dem Welpen begegnen. In beiden Fällen nutzt es dem Welpen nichts, ein Welpen zu sein: Der berühmte Welpenschutz existiert leider nur innerhalb des eigenen Rudels. Gegenüber anderen Hunden ist der Welpen nicht nur mental, sondern auch körperlich hoffnungslos unterlegen und zunächst einmal in Gefahr. Der Rudelchef muß nun dafür sorgen, dass der Welpen sich dem potenziell bedrohlichen fremden Hund sicher nähern kann und wenn nötig, ganz schnell sich hinter seinem Chef in SICHERHEIT bringen kann. Gelingt dies, wird der Vertrauenszuwachs enorm sein, kommt es aber zu Schwierigkeiten, und sei es "nur" ein Zwicken des fremden Hundes in die zarte Babyhaut, wird sich der Welpen dieses merken. Dabei ist nicht der Biss das Problem, sondern die Tatsache, dass der Chef nicht in der Lage war, die Situation souverän zu beherrschen und entweder zu vermeiden oder zumindest so schnell einzugreifen, dass dem Welpen nichts geschieht. Hier kann also bereits viel falsch gemacht werden. Begegnungen mit fremden Hunden sind daher vorzubereiten und dürfen am Anfang keinesfalls dem Zufall überlassen werden!

Hygieneerziehung

Der Hund bringt seine Instinkte mit, dazu gehört z.B. seine Notdurft außerhalb der Wurfkiste zu verrichten, sobald der Welpen laufen kann. Bis dahin säubert die

Mutter die Kleinen, die ihren Harn und Kot noch nicht kontrolliert absetzen können. Wir beobachten aber spätestens ab dem Zeitpunkt, in dem sich die Welpen interessiert ihrer Umwelt außerhalb der Wurfkiste zuwenden und Zusatzfutter neben der Muttermilch aufnehmen, dass dann auch ohne mütterliche Kontrolle weder Kot noch Harn in der Wurfkiste zu finden sind. Wir schlussfolgern ganz platt, dass der Welpen instinktgeleitet sein eigenes Nest nicht beschmutzt.

Dies gilt es dann auf die Wohnung zu übertragen, also gleichsam die Wohnung als erweiterte Wurfkiste zu betrachten: Hier ist der Mensch als Rudelchef gefragt, da der Kleine die Grenzen des größeren, sauber zu haltenden Bereichs nicht kennt und erst wochenlang lernen muss. Sofort nach dem Aufwachen, nach dem Fressen oder nach dem Vormittags-/Nachmittagschlummer muss der Mensch die Türe zum Garten öffnen und die Welpen werden mit hoher Stimme und mit einem "Komm Baby, komm!" zur Türe gelockt, wo sie dann im Garten draußen sich hinsetzen zum Lösen. Das wird von uns bei Stella Praeclara sehr intensive und konsequent gehandhabt und ist natürlich auch züchterische Verantwortung!

Sozialkontakt

Bearded Collies sind von Natur aus sehr umgänglich. Aber auch der verträglichste Hund braucht den Kontakt nicht nur zu seinem Menschen, sondern auch und vor Allem zu seinen Artgenossen, um sich selbst zu erfahren, seine Grenzen im Umgang mit anderen und die souveräne soziale Kompetenz zu erlernen, die verhindern hilft, dass sich Hunde - gleich ob Rüden oder Hündinnen - mit ihresgleichen blutig bekämpfen.



Bereits der Welpen sucht die Auseinandersetzung mit seinen Geschwistern im spielerischen Kampf, Zieh- und Zerrspielen. Um einen ausgeglichenen und im Umgang mit fremden Hunden und auch Menschen gelassen und souveränen Hund zu bekommen, ist der Gang ab dem dritten Lebensmonat und nachdem der Welpen voll durchgeimpft ist zunächst in die Welpenspielstunde unabdingbar. Häufig kosten die entsprechenden Angebote den Vereinsmitgliedern keinen zusätzlichen finanziellen Aufwand, so dass es sich allemal lohnt, einen Jahresbeitrag von 50 € oder 100 € zu akzeptieren und die Angebote als Vereinsmitglied wahrzunehmen. Unabhängig davon gibt es fachmännischen Rat obendrein!

Später in der Junghundausbildung etwa ab dem sechsten Lebensmonat tritt der Mensch mehr und mehr in den Vordergrund und übernimmt die Erziehung. Dann kann der Junghund auch aus einer Gruppe anderer Hunde abgerufen werden. Auch und gerade dieses wird im Junghundekurs intensiv geübt. Hinzu kommt nunmehr auch sog. Obedience, also Übungen zur Über- und Unterordnung, die sämtliche wiederum auf vertrauensbildenden Maßnahmen aufbauen. Dazu gehört das "Bei Fuß" genauso wie "Sitz", "Platz" und "Bleib". Der Junghund lernt

zu warten, während sich die Menschen die Hand geben und sich unterhalten, ohne dass er zwischenzeitlich davonläuft, um mit seinem Kollegen zu spielen, etc.

Arbeitshund

Der Bearded Collie ist eine ursprüngliche Hüterasse und sucht und braucht eine Aufgabe. Natürlich hat nicht jeder Schafe oder Rinder zu treiben. Deswegen muss dem Beardie ermöglicht werden, seinen diesbezüglichen Hüte- bzw. Arbeitsinstinkt auszuleben.

Beardies arbeiten an der Herde mit der Stimme, während z.B. Border Collies mit ihren Augen arbeiten. Das bedeutet, dass die Meldung des Hundes vom Chef aufmerksam registriert werden muss und eine Reaktion erfordert. Reagiert der Chef nicht, wird der Beardie erneut melden und irgendwann zum Kläffer mutieren.

Es genügt nicht, mit dem Beardie einfach nur Spazieren zu gehen und womöglich auch noch immer die gleichen Wege in derselben Richtung. Der Beardie kennt die Wege sehr schnell und weiss ganz genau, wann und wo normalerweise abgebogen wird und wie es wieder zurück geht. Spätestens dann wird er zunehmend als Hüte- und Arbeitshund mit selbständigem Denken vorausschauend die Führung übernehmen und meilenweit voraus laufen. Bereits hier muss dem Bearded Collie klar gemacht werden, dass nur der Mensch als Rudelchef den genauen Weg kennt und z.B. mal eine Abkürzung, ein Umweg, eine Runde heute mal nicht links rum, sondern rechts rum, ein Spiel usw. in den üblichen Ablauf eingebaut werden. Der potentiell langweilige Spaziergang muss durch Stöckewerfen, wilde Zieh- und Zerrspiele, Bei-Fuß- Übungen u.a. aufgepeppt werden.



Hier bietet sich auch wieder der Verein an, der Angebote zum Thema Begleithund, Agility und anderes bereit hält. Beardies sind ganz vernarrt in kompliziert aufgebaute Parcours, die sie zusammen mit Ihrem Menschen bewältigen. Die Übungen zur Begleithundeprüfung lernt der Beardie extrem schnell und es gilt sogar aufzupassen, dass der Beardie sich dabei nicht langweilt!

Als Hütehund kann der Bearded Collie Schafe und Rinder teilweise auch alleine arbeiten und z.B. verlorene Schafe suchen, finden und zuverlässig zur Herde zurück treiben. Er entscheidet dabei von Natur aus also auch selbständig.

Das mag vielleicht manchmal hinderlich sein, wenn die Übung auf dem Platz zum 27. mal durchgepaukt wird, obwohl der Beardie das längst souverän beherrscht. Dann zeigt er das auch durch eine gewisse Wurstigkeit und beginnende Ungenauigkeit in den Übungen. Jetzt heißt es, sich ganz schnell etwas anderes überlegen, eine kleine Abwandlung, eine andere Abfolge, um dem Beardie zu zeigen, dass nur der Chef genau weiß, was zu tun ist, und so die Aufmerksamkeit zurück zu gewinnen!

Körperliche Leistungsfähigkeit

Bearded Collies sind gute Läufer. Allerdings darf der Welpen nicht überfordert werden, siehe hierzu oben unter **Basics**.

Bearded Collies eignen sich hervorragend für die Arbeit an der Herde. Wir haben das bei einem befreundeten Schäfer und seinen Schafen ausprobiert mit unseren zwei in der Herdenarbeit noch komplett unausgebildeten Beardies: Das Ergebnis war nach ca. zwei Minuten Orientierungsphase eine innerhalb kürzester Zeit perfekt zusammen getriebene Schafherde, die gegenläufig von zwei Beardies im Rundkreis festgehalten wurden, bis wir sie nach ca. zehn Minuten abgerufen haben. Soviel zum Thema ursprünglicher Arbeitshund mit sicheren Instinkten!

Arbeit an der Herde bedeutet neben viel Laufarbeit auch immer wieder ein Ausruhen und Liegen. Auch der ausgewachsene Beardie darf nicht z.B. durch stundenlanges Radfahren bei großer Hitze überfordert werden!



Für Kälte ist der Bearded Collie sehr unempfindlich. Unsere Hunde lieben es, im Winter bei Minusgraden unter 10/15 Grad unter Null und weniger sich im Garten freiwillig stundenlang auf den gefrorenen Schnee zu legen. Bei großer Hitze im Sommer ist dem Bearded Collie aber ein kühlendes Bad im See oder Fluss zu ermöglichen,

wenn er sich körperlich anstrengen muss. Denn unabhängig von Rasse oder Felllänge ist es schlicht Tierquälerei bei + 25 Grad Celsius einen Hund ohne Abkühlungsmöglichkeit z.B. am Fahrrad neben sich her laufen zu lassen.

Erziehung im modernen Sinn

Es dürfte sich mittlerweile herum gesprochen haben, dass Hundeerziehung mit den Erkenntnissen der Verhaltensbiologie heute anders abläuft als noch vor 50 Jahren.

Kerngedanke ist die Konditionierung, also Belohnung erwünschten Verhaltens und Ablenken von unerwünschten Verhaltensweisen durch alternative Angebote. Das setzt natürlich voraus, dass der Mensch schnell genug reagiert und positiv verstärkend den Hund im gewünschten Sinne beeinflusst. Statt körperlicher Bestrafung für Fehlverhalten genügt ein entschiedenes NEIN und das alternative Angebot, also z.B. der Kauknochen statt Tante Friedas Erbstück, an dem der zahnwechselnde Liebling der Familie gerade kaut.

Nur zwei Dinge braucht der Hundeführer, um zum modernen Hundepädagogen zu werden:

Einen Futterbeutel am Gürtel und selbst viel Spass an der Arbeit mit dem Hund. Der Futterbeutel dient zur Belohnung, der Spaßfaktor zur Animierung von Verhalten.

Der Futterbeutel wird zunächst immer dann benutzt, wenn der junge Hund mehr oder minder zufällig im Spiel erwünschtes Verhalten anbietet, z.B. einen Stock anschleppt. Dann kommt ein Stimmkommando und sofort die Hand in den Futterbeutel zur Belohnung.

Ziel ist, dieses nunmehr umzudrehen, also erst das Stimmkommando und dann die Übungsausführung durch den Hund und dann die Belohnung. Das bedeutet, der Hundeführer muss sich nun mit dem Stock beschäftigen und diesen zum Gegenstand spielerischer Auseinandersetzung machen, ihn herumzerren, mit dem Stock laufen, ihn wegwerfen, aber nicht allzu weit und immer dann, wenn der Hund sich anschickt, in die richtige Richtung mit dem Stock zu laufen, also auf den Hundeführer zu, das Kommando zu wiederholen, sich dann klein zu machen, also nie zu kauern und die Hand in den Futterbeutel stecken, um den Hund nach erfolgreicher Übungsausführung zu belohnen. Der Hund wird sehr schnell merken, dass ein Zulaufen mit dem Stock auf den Hundeführer die Hand im Futterbeutel verschwinden lässt und wird über kurz oder lang das Kommando mit dem Futter und dem Herbeischleppen des Astes positiv verknüpfen.

Schließlich genügt es, dem Hund nach erfolgreicher Konditionierung nur noch das Kommando zu geben und nachdem er den Stock gebracht hat, ausführlich zu loben, um die gewünschte positive Verstärkung zu bewirken. Die Übung wird in unterschiedlichen Situationen an mehreren Tagen auch mehrmals abgefragt und jedesmal dann beendet, wenn es ein positives Verhalten im Sinne eines "besser oder wenigstens genauso gut wie das letzte Mal" und damit einen Lerneffekt gegeben hat.



Das Spiel funktioniert auch mit Hilfe einer Angel: Der Futterbeutel wird sicher an einer Schnur befestigt und an einer langen Angel vor dem Hund her bewegt, der versuchen wird, das so interessant gemachte Spielzeug zu fangen. Gelingt ihm das, wird er mit dem Futterbeutel im Maul die zwei drei Meter vom Mensch, der sich klein macht, angelockt und belohnt, indem der Mensch den gefangenen Futterbeutel abnimmt und den Hund daraus füttert. Der Hund versteht schnell, wie die Sache zusammenhängt: Beutel fangen, bringen und der Mensch belohnt.

Eine andere Herangehensweise wäre, dass der Hund an der Schleppe geht. Der Stock/Futterbeutel wird geworfen und der Hund, sobald er den Stock/Futterbeutel aufgenommen hat, unter großem Hallo und vielen freundlichen Worten zurückgeholt. Gleichzeitig wird immer wieder das gewünschte Kommando gegeben und der Hund dann aus dem Futterbeutel belohnt, sobald er den "Stock" bei Herrchen/Frauchen fallen lässt. Auch hier also eine Verknüpfung von erwünschtem Verhalten mit dem Stimmkommando über das belohnende Futter.

Bitte merken Sie sich zum Thema spielerischer Umgang mit dem Hund:

Es kann das Spiel mit dem Hund nicht wild und aus menschlicher Sicht verrückt genug sein, und erst wenn Dein Nachbar denkt, dass Du komplett bescheuert bist, weil Du Dich im Spaß am Boden wälzt und seltsame Laute ausstößt, machst Du etwas richtig im Umgang mit Deinem Hund!

Freundlichst

Bernd Lichtenstern